

Frau Tolellis Memoiren.

Das dritte Kapitel.

Das dritte Memoirekapitel der Frau Tolelli enthält ausschließlich die Geschichte ihrer

Verlobung und Verheiratung.

wobei selbst die kleinsten Einzelheiten, so weit sie namentlich die Toilette und allerhand auf Überalagen bezügliche Anordnungen betreffen, berichtet werden. Der Vater, Julius, und auch Prinzessin Clementine von Coburg waren über die Heiratung Juliusens, des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu heiraten, sehr erregt. Die Großmutter nahm sich aber ihrer an und wendete den schiffmühen Sturm im Familienrat ab. Zuletzte sicherte, daß ihre Eltern, sehr begierig, sie zu verheiraten, ihr einen Gatten gegen ihren Willen wählen könnten. Daher war sie hochzufrieden, als bald darauf Prinz Friedrich August in aller Form um ihre Hand anhielt. Trotzdem erbat sie einige Tage Bedenkzeit. Mein unabhängiger Geist lehnte sich nach anderer, milderer fühlender Atmosphäre als der Salzburger. Ich wußte auch, daß meine Eltern meine Verheiratung wünschten. Weiterhin wünschte ich lebhaft, irgendwas an die Öffentlichkeit zu treten. Mein Ehrgeiz war bei dem Gedanken, ein großes Königtum zu werden, getrieben, im Traum war es die Liebe meiner künftigen Untertanen zu erwerben, und dies ist in der Tat der einzige Traum, der sich mir verwirklichte, denn ich weiß, daß auch heute noch Tausende von Herzen für die verbannte einjame Frau, die ich bin, schlagen. Ich fühle, daß ich niemals die Zuneigung meines geliebten Sachsenvolkes verlieren werde, eine Zuneigung, die mir stets treu geblieben ist, und die mich in schmerzlichen Augenblicken meines Lebens tröstete. Dann gab sie ihr Jawort. Ihr Vater führte von Lindau zurück, die Mutter verlangte, daß sie ihr schönstes Kleid ansetze. Sie wählte blaue Seide zum Empfange ihres Bräutigams.

Hierauf wird die Verlobungsgeschehnisse beschrieben. Der Bräutigam war sehr verlegen, was die Selbst wieder Mut gab. Er verzagte in der Verlobung sogar den nachfolgenden Raß für die Schwägerinnen. Er küßte auf die Stirn, worauf der Braut gestimmt war. Bei näherem Zusehen gefiel der Prinz Julius immer mehr. Sie rühmt seine ausgeprägten Eigenschaften und Geistesgaben, die ihm aber den größten Schaden taten, da sie ihn hinderten, an die schwarzen Pläne von Intriganten zu glauben. „Welch Unglück, daß die Hand des Schicksals uns nicht in jenem Augenblicke trennte!“ ruft sie aus, „das hätte eine Ehe verbunden, die ideal zu sein sollte, aber zehn Jahre später mit meiner Verbannung enden sollte. Wer hätte geglaubt, daß ich dank der Visionen meiner Feinde gemungen sein würde, wider Willen dem besten der Ehemänner Weiden zu bereiten.“

Der Kaiser von Deutschland gab freudig seine Zustimmung zu der Heirat. Die Hochzeit wurde auf den 21. Nov. gefeiert. Zum Fest eine liebevolle Schilderung der Hochzeitsgesellschaft, des Brillantschmades, der Diademe, Armbänder usw., die mit ganzem Redigee und Aufmerksamkeiten aufgeführt werden. „Ich war ganz und gar mit Schmuckstücken bedeckt und kam mit wie eine Prinzessin in Taubend und einer Nacht vor.“ Auch hier kommt wieder „das Weiß“ mit allen Schmuckstücken, aber auch allen Vorzügen in der Erzählung zum Vorschein, das mit gewisser Höflichkeit, der Prinzessin gegenübergestellt wird. Zwischen hinein werden wieder kleine Späße und Boshaftigkeiten erzählt, wie diese: „Auch Mama öffnete mir nun den Herz und ihren Schmuckkasten“ oder auch: „Der Kaiser von Deutschland war beim Hochzeitsdiner in bester Laune, offenbar froh, wieder einmal eine Erzherzogin loszuwerden.“ Auch der weltliche und höfliche Übergebrauch kommt auf seine Rechnung. Als drei Erzherzöge nach der Beendigung der Kirchenfeier über Juliusens Schleppe sprangen, um schneller aus der Kirche zu kommen, sagte Erzherzog Otto ihr ins Ohr: „Du fennst den fahrbüchigen Überlauf: wer über die Heuschleppe springt, stirbt im selben Jahre.“ Sie sollten sich heiser“ entgegnete aufste, „denn wir haben schon November.“ Doch den Überlauf passieren seltsame Dinge: Nie zehn Tage nach meiner Hochzeit starben die Erzherzöge Sigismund und Ernst, Ende Dezember auch Karl Ludwig. Ob es die Schleppepringer waren, wird nicht gesagt. Dann wird die Reise nach Prag geschildert, wo sie den Sonntag verbrachten. „Prinz Friedrich August, obwohl noch schwächer, weil an die steife Etikette gewöhnt, tat alles, um sich liebenswürdig zu zeigen. Ich fühlte mich mehr und mehr zu ihm hingezogen.“

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 5. September.

Waldfest der Deutschen Reichsschule.

In Gestalt eines großartigen Waldfestes fand die diesjährige Sedanfeier des Verbandes Halle-Thüringen der Deutschen Reichsschule statt. Die weiten Räumlichkeiten des Leinfriedrichs-Luffturms, Waldhaus in der Heide begannen sich schon in den Nachmittagstunden mit frohen, festlich getimmten Menschen zu füllen. Der kurze Weg zum Bahnhof Heide zu dem Etappenlager gleich bis zur Mitternachtsstunde einer Waldfahrtstrasse. Alle 20 Minuten brachten Züge neue Gäste. Das herrliche Septemberwetter mit leise herbstlichem Weben in der Natur hatte auch viele Festteilnehmer veranlaßt, per postale den taunengefüllten Heidewegen dem Waldhaus zuzutreiben.

Schon von fern trug die Luft Klänge der im Garten konzertierenden Heuschleppe Kapelle uns entgegen. Der Garten selbst bot im bunten Campionschmuck, gefüllt mit heiter plaudernden Menschen ein farbenreiches Bild.

Unter Konzertmeister Max Knochs Leitung brachte die Männer-Liedertafel — als wirkungsvolle Abkühlung der Instrumentalmusik — manche Perle deutscher Gesangs Kunst zu Gehör.

Beim Dunkelwerden verließ die brillante Illumination das gesamtene Etablissement dem Festabend einen eigenartigen Reiz. Die eintretende Kühle der Luft bot manchem willkommenen Anlaß, die bisher weniger frequentierten Innenräume des Waldes aufzusuchen. Da, in der anheimelnden „Eigentümlichkeit“, schwang die Jugend wacker das Tanzbein und auch die älteren Herrschaften riskierten ab und zu ein Tanzchen.

Besondere Erwähnung neben den anderen vorzüglichen Darbietungen verdient noch die originale Cabarettvorstellung des Direktor Bruno Hendrichs Ensembles. Schiller und Schillerinnen des Konservatoriums legten recht lobenswerte Proben ihres Könnens ab. Herr Direktor Hendrich selbst brachte gelungene Cabarettstimmungen in den Saal, indem er in humorvoller Weise das Amt des Impresarios vertrat. Erst in den späten Nachstunden dachten die meisten daran, die heimatischen Benaten wieder aufzulesen. Es wäre zu wünschen, daß die wohlgeplante Veranstaltung des geistigen Abends das Projekt der Erbauung eines Reichswissenschaftshauses in den Mauern unserer Stadt definitiv recht weitlich gefördert hat.

C. M.

3. kommunaler Bezirksverein. Auf der Tagesordnung der heute abend im „Schweizerhaus“ stattfindenden Versammlung des 3. kommunalen Bezirksvereins steht u. a.: „Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen“.

Die Ober-Polst- und Telegraphen-Arbeiter-Vereinigung, Ortsgruppe Halle, hat ihre nächste geschäftliche Sitzung Donnerstag, den 7. September, 9 Uhr abends. Tagesordnung: Berichtserstattung über den Vertretertag in Leipzig. Gäste sind willkommen.

Der Kriegerverein zu Halle beging gestern abend in der Gastei-Festlichkeit „Eiseller“ zugleich mit seiner Monatsversammlung eine Sedanfeier. Herr Leutnant v. R. Dr. Wöhe hielt die Festansprache. Herr Leutnant v. R. Dr. Hantschke sprach danach über „Adon und Beanne la Rolande“, eine Schlachtfeldwanderung nördlich der Loire.

Der Verein ehem. Her. hielt am vergangenen Sonntagabend anlässlich des Sedantages eine Festversammlung verbunden mit einer Rekrutenfeier ab. Zahlreich waren die Mitglieder des Vereins erschienen und auch die jungen Rekruten waren der Einladung des Vereins in großer Zahl gefolgt. Der Vereinsvorsitzende begrüßte die Anwesenden und insbesondere die jungen Vaterlandsvorkämpfer in einer längeren Ansprache. Er ermahnte sie, treu und gewissenhaft ihre Pflicht zu erfüllen und erinnerte sie daran, daß der Dienst des Soldaten eine Ehrenpflicht sei. Wenn auch an die fürperliche Leistungsfähigkeit des Soldaten oftmals große Anforderungen gestellt würden, so müsse doch gelagt werden, daß die Soldatenzeit für alle diejenigen, die mit Lust und Liebe bei der Sache sind, die schönste und lohnendste Zeit ihres Lebens bedeutet. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Hierauf hielt Herr Redner noch eine zu Herzen gehende patriotische Ansprache. Er gedachte des Sedantages als des feiertages des ganzen Deutschen Volkes, rühmte die Taten der tapferen Kämpfer von 1870/71 und schloß die in volkstümlicher Weise die Bedeutung der Sieges- und Kriegerdenkmäler als Wahrzeichen der großen Zeiten. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Oberlehrer Professor Dr. Sucksdorff führte den jungen Kameraden die Bedeutung der Kameradschaft vor Augen und brachte ein Hoch auf das Regiment 28 aus. Zwischen durch wurden der Bedeutung des Tages entsprechende Lieder gesungen. An die offizielle Feier schloß sich ein gemütlicher Kommers, bei welchem in humorvoller Weise der Soldatendienst in Worten und Liedern geschildert wurde.

Der Verein ehem. Angehöriger der Königl. Schiffsflotte Arme hält seine nächste Monatsversammlung am Mittwoch, den 6. Sept., abends 9 Uhr in Bauers Brauerei-Ausgang ab.

Der Männer-Turn-Verein Halle a. S. (Turnhalle Friesenstraße zwischen Kraulen- und Krusenbergstraße. Vereinsleiter Müllersfeld, Vizepräsident Müller) konnte bei den zahlreichen Erfolgen, die er wiederum in diesem Jahre auf den verschiedenen Wettturnen errang, am vorigen Sonntag 2 hervorrangende Siege in seine eigenen nennen. Bei den Einzelwettkämpfen des Sedantages waren das Mitglied des M. T. V. Otto Meves in 14,6 Sekunden als Sieger durch Ziel, dicht gefolgt von seinem Vereinskameraden Rich. Wentwig, der mit 14,7 Sekunden zweiter Sieger wurde.

Die monatliche Zusammenkunft chemischer Gewerbetreibenden findet Mittwoch, den 6. September, 3/4 Uhr auf der Bergstraße statt. Frühere Zöglinge anderer Brüdergemeinden sind willkommen.

Konzert des Kaufmännischen Vereins. Zu dem geistigen Montag-Abend-Konzert des Kaufmännischen Vereins im Wintergarten hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden; galt es doch noch einmal den Klängen der Kapelle unserer 3er zu lauschen, ehe sie ins Wandern austritt. Der gefällige Dirigent, Herr Obermusikmeister Fister, hatte ein Programm für das Gartenkonzert zusammengestellt, welches hinsichtlich seiner Mannigfaltigkeit wie auch betreffs der exakten Durchführung die verwöhnten Ansprüche vollaus befriedigen konnte. Von den Weisen seien besonders hervorgehoben: „Arie aus „Samson und Dalila“ von Saint Saens und Overture zu „Der Normann“ von Bellini; den Höhepunkt des Konzerts bildete unverkennlich die „Angarische Rhapsodie Nr. 1“ von Liszt, welche mit geradezu glänzender Virtuosität gespielt wurde. Aufwiederer Beifall dankte der Kapelle und ihrem verdienstvollen Leiter, so daß sich dieser zu einer Zugabe, dem sehr heftig aufgenommenen „Schwedischen „Sedantags“ (Parademarsch der 3er) verstehen mußte. Das Finale des Abends bildete die „Marsie militaire“ von Meyer, unter deren frohen Klängen sich die Kapelle vom Konzert-Publikum verabschiedete. Bei der Gelegenheit sei es übrigens dankbar anerkannt, daß sich die Kapelle der 3er, jowie deren feinsinniger Leiter, Herr Fister, um das halbesche Konzertleben auch in dieser Saison wiederum außerordentlich verdient gemacht hat.

Provinzial-Nachrichten.

Eine neue Heimfuchung.

Duerstadt, 5. Sept. (Privat-Telegramm.) Gestern abend entstand in unserer Stadt, die erst am 13. August von dem bekannnten furchtbaren Brandunglück heimgeführt war, das 130 Häuser in Höhe legte, abermals eine Feuersturm. Es wurden 7 Wohnhäuser und 3 Nebengebäude eingestürzt und drei Wohnhäuser stark beschädigt. Ein Haus mußte man, um des Uebergreifens der Flammen auf einen anderen Häuserblock zu verhindern, schnellig abbrechen. Danach gelang es, das Feuer einzugrenzen und abzuschließen. Wasser war genügend vorhanden, da hinter den brennenden Gebäuden ein Flußlauf entlang führt. Das Feuer ist durch

Kinder verursacht, die in einem Stall mit Strohballen spielten und dabei Hohlspäne in Brand setzten.

Im Wahlkreise Bitterfeld-Deitzsch

ist die politische Verberbeit nach des Sommers Pause wieder aufgenommen. Mit frischen Kräften sind der Reichstagsabgeordnete Herr Rektor Tschantzer-Gilenburg und all die liberalen Freunde dieses Wahlkreises in die Arbeit eingetreten und haben die Wahlkampagne so eröffnet. Nachdem bereits einige Landveränderungen vorangegangen, wurde am Sonntag eine solche bei recht gutem Besuch auch aus den benachbarten Ortlichkeiten in Thalheim, Kreis Bitterfeld, abgehalten.

Der Kandidat der Liberalen, Herr Rektor Tschantzer, erörterte im besonderen das Agrarprogramm der fortschrittlichen Volkspartei und ging dann auf die nationale Stellung der Partei ein. Mit seinen Ausführungen fand er allgemeines Verständnis. „Parteipräsident Schumagin-Halle beleuchtete die heutige abnorme Lage der Landwirtschaft und legte dar, wie in der Wirtschaftspolitik die Interessen von Großgrundbesitz und Bauerntum himmelnweit verschieden sind. Er war aus der Interessenpolitik des Bundes der Landwirte nicht herauskommen, ist eine Besserung der allgemeinen politischen und wirtschaftspolitischen Lage nicht zu erwarten. Das Märchen vom dem Bündnis der Liberalen mit der Sozialdemokratie wurde geführend getrandelt und gezeigt, welche traurigen Unterschiede zwischen beiden Parteien bestehen. Rechts steht der Feind, links der Gegner, das ist die Lösung der Liberalen dieses Wahlkreises für den Wahlkampf. Lauter Beifall wurde beiden Rednern gesollt. Viele der Anwesenden dankten für die Veranlassung, die um so notwendiger war, als seit Jahrzehnten in Thalheim eine öffentliche liberale Versammlung nicht stattgefunden hatte.

Hitzschläge.

Worbis, 4. Sept. Bei der Weibe unseres Kriegerdenkmals wurden drei Personen vom Hitzschlag getroffen. Ein 70jähriger Veteran war sofort tot.

Selbra, 3. Sept. (Der Bauer neuer katholischer Kirchen) mit dem vor einiger Zeit begonnen wurde, ist schon rühlig vorgeschritten. Während der zu dem Saal verwandte Sandstein aus Siebgerode kammt, werden die Verzierungen fertig gehalten aus Weitzschen besogen. Die gesamtene Fassade sind auf 100 000 Mark veranschlagt. Der Turm, den die Kirche erhält, wird eine Höhe von 35 Meter erreichen. Die Glocken sind das Geschenk eines Freundes der katholischen Gemeinde. Bis zum nächsten Jahre wird der Bau voraussichtlich zu Ende geführt werden können.

Schadenfeuer.

Gättlingen, 5. Sept. In Duderstadt (Eichsfeld), wo am 13. August 130 Häuser abgebrannt sind, steht wieder am Abend in der Nähe der katholischen Kirche ein großer Stadteiler in Flammen. Bis 6 Uhr abends waren 12 Gebäude abgebrannt. Infolge der Dürre und des Wassermangels greift das Feuer weiter um sich.

Kraus Wetter am Broden.

Proden, 4. September. (Originalbericht. Nachtr. verboten.) Trotz der verschiedentlich auftretenden flachen Teilbedeckungen ist eine wesentliche Veränderung der Wetterlage seit Anfang September kaum zu bemerken. Es waren in letzter Zeit prachtvolle Sonnenschein- und Untergänge sichtbar, und häufig waren Dichtwolken bis auf 20 Kilometer Entfernung fast deutlich zu sehen. In der letzten Nacht ist hier aber ein plötzlicher Temperatursturz zu verzeichnen; so zeigte das Thermometer auf dem Turm (Spitze) Sonntag mittag 24, abends nur noch 10,0 Grad C. und am nächsten bis auf 4,0 Grad sinken. — Heute 10 Uhr vorm. zeigt das Barometer 670 mm an, Temperatur 6,0 Grad, frischer Nordwind. Stürme 5. Dabei ist der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt, die Fernsicht durch Dunst in der Höhe sehr beschränkt. Nach der Wetterlage zu urteilen, so haben wir trübes, wolfiges und kühlere Wetter zu erwarten; aber die schneidig erwarteten Niederschläge sind jedoch immer noch nicht wahrscheinlich. Infolge des prachtvollen Wetters war der Touristenverkehr am Sonntag so ähnlich wie zu Pfingsten. Ein Sonderzug von Nordhausen brachte allein 600 Personen; ungefähr 4000 Touristen waren hier oben anwesend.

Diernitz, 4. Sept. (Sedanfeier.)

In würdiger Weise feierte der hiesige Kriegerverein wie alljährlich den Sedantag verbunden mit einem Kinderfest. Der Umzug bewegte sich kurz nach 2 Uhr durch das Dorf nach der geschilderten Friesenstraße, wo Kamerad Semprich in seiner Rede auf die hohe Bedeutung des Tages hinwies und mit einem begeistert aufgenommenen „Hurra“ auf unseren Reichstagskämpfer Wilhelm II. schloß. Von hier ging es unter den Klängen der Musik nach dem „Diernitzer Schloß“, wo im herrlichen Garten des Kameraden Reichs-Konzert der Rolandischen Kapelle, Spiele, Reigen und Tänze der Kinder zu der allgemeinen Freude und Belustigung abwechselten. Ganz besonderen Beifall fand der von Kamerad Semprich vorgeführte Stabreigen mit 20 Mädchen der 1. Klasse nach dem Takte der Musik jowie die in wunderbarer schöner Weise ausgeführten Tänze im Saale. Nach dem Verloren der Geschichte fand im Garten gegen Abend ein Prachtfeuerwerk statt und nach diesem ein Campionswettbewerb durch das Dorf nach der Friesenstraße. Hier hielt Herr Rektor Winter eine längere Ansprache. Einen schönen Abhluß fand diese Rede mit dem gemeinsamen Gesänge des Choral: „Nun danket alle Gott“ und des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Kamerad Kirsten dankte allen, die zum Wohlgefallen des Festes mit beigetragen hatten. Ein anschließendes Ball im Kamerad Schaulschke-Saale vereinigte noch alle Festteilnehmer in schöner Harmonie bis zum frühen Morgen.

# Bölen 5. Halle, 4. Sept. (Wüste Schlägerer) Gestern (Sonntag) abend 11 Uhr entstand in der Provinz- und Abwehrstrasse zwischen Reiner, Döbener und Mittelbörner etwa 20-jährigen jungen Weisen eine arge Schlägerei, wobei der Weiser und der Reubener eine Nase spielten. Im Streit der Parteien wurde ein Döbenerischer aus Zappendorf detart zugerichtet, daß er nach ärztlichem Verordnen der halbfähigen Klinik eingetraget werden mußte, wo er schwer verundet bandierete. Er soll sich übrigens am Knie selbst eine Ader verletzt haben, als er seinen Gegner stehen wollte, der sich schnell umwandte. Eine große Müllschare am Morgen nach auf der Erde zu sehen. Die Gesellschaft verduftete schnell auf ihren Rädern. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich bald Aufklärung über diese dunkle Sache bringen.

Canena, 4. Sept. (Straßenverlegung.) Die von hier nach der Leipziger Chaussee führende Straße ist eingeeignet, da dieselbe abgegraben werden soll; in veranlagter Woche ist

durch die Sporen der Dampfbohle die Chauffierung aufzuffassen und der Dampfbohle weit nennend auf eine Entfernung von 250 Meter seine Arbeit verrichten. Der neu eingerichtete, durchs Feilweg Weg ist jetzt befähigt, die abgenommen und dem Betrieb übergeben worden.

**Dendorf, 4. Sept.** (Verkehrserbesserung.) Endlich ist es erreicht, daß dem dringend notwendigen Bedürfnis, die von hier nach Brunsdorf führende Straße auszubauen, Rechnung getragen wird; denn von den Interessenten und der Gemeinde Dendorf ist dem Ausbau zugestimmt und auch Rabenell wird sich demselben nicht widersetzen. Die vorliegenden Kostenschätzungen sind ziemlich hoch bemessen, so daß voraussichtlich hierbei auch noch Ersparnisse gemacht werden können.

**Dieslau, 4. Sept.** (Nachgut abgelaufen.) Der Geschäftsführer des Gutsherrn E. begab sich am Sonnabend morgen mit seinem Pferde nach dem Felde, um landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten. Nicht kommentärslos reitend, sondern stehend, wie man auf einem Stuhle sitzt, hatte er sich auf seinem Pferde bequem gemacht. Da nun gerade Sedan war, benutzten verschiedene Leute die Gelegenheit und brachten Feuerwerkskörper ab. Durch das Knattern eines Fufes schrak das Pferd ab und häumte, so daß der Reiter ohne Halt in hohem Bogen heruntergeschleudert wurde. Der Sturz verlief glimpflich, indem der Gefährte weitestgehenden Schaden nicht erlitten hatte.

**Döllitz, 4. Sept.** (Sedanfest - Stiftungsfest.) Der heilige Kriegerverenigte am Sonnabend Sedan in der städtischen Kaserne im Abend nach Joppenitz fuhr. Die Schlußreden, deren Rindereit ausfällt, ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, die Krieger bei ihrem Umzuge durch einen Gedeckelzug zu begleiten. Im Vereinslokal zurückgeführt hielt Kamerad Karl Schulte die Festrede; die maritimen Worte flangen an das Kaiserthum aus, das begeisterten Wiederhall fand. Kamerad Hermann Zehler, welcher dem Vereine wieder beigetreten ist, feierte mit herzlichen Worten die Veteranen, denen das hochgalt. Der übliche Ball endete das harmonisch verlaufene Fest.

**Burgliebenau, 4. Sept.** (Zum Eisenbahn.) Der Eisenbahn an den Eisen ist in den königlichen Waldungen hier in einzelnen Dittirten, in denen die Raupen des Eisenpinner nicht so zahlreich auftritt, ein selbstiger. Infolge der Trockenheit fallen leider zahlreiche Früchte unrettbar ab. Viele Jahre sind vergangen, ohne daß überhaupt von einem Eisenbahn der Regen kein konnte und die Ausfaat für die Camps von auswärts bezogen werden mußte. Das Weidwerk, welches im Herbst und Winter häufig den Wald verläßt, um auf nahen Wäldern, Kohls, Kaspelkern um Wohnung zu suchen, verbleibt in der Regel bei reichlicher Eisenbahn im Wald, da die Eisen im Verzehrunghung sind und ihm gleichgültig zu nützen, so daß das Weid recht zeit wird. In den Wirtschaften finden Eisen auch Bemerkung, da das Borzelen die Früchte gern annimmt und dabei gut geschieht. Von der Fortvermehrung werden Eisen zur späteren Ausfaat gesammelt.

**Lochau, 4. Sept.** (Zu den ruhmrühmlichen Darm-erkrankungen. - Raubanfall.) Die ruhmrühmlichen Darmkrankungen, welche hier und in der Umgebung epidemisch aufzutreten, flamen hier wesentlich ab. Neuerkrankungen sind nicht häufiger; immerhin liegen hier noch einige Personen erkrankt krank daneben. In Prützsch sind neuerkrankungen zu verzeichnen. Besonders heimgefallen wird jetzt Rahnis, wo die Epidemie Eingang gefunden und Alt und Jung ergriffen hat; die Krankheit verläuft hier vielfach bösartig. Eine merkwürdige Folgeerscheinung dieser Krankheit ist Gelenksrheumatismus. - Ein Raubanfall macht hier schon länger von sich reden. Ein aus Burgliebenau gehärtiger Junge wollte bei einem hiesigen Kaufmann Einkäufe besorgen und erzählt, daß er auf dem Wege noch hier ein Jahnmarktskind gefunden habe. Dieses Weidwerk ist beschuldigt worden; denn als der Junge den Helmweg angetreten hatte, wurde er von einem jungen Manne angehalten, welcher angeblich, das Jahnmarktskind verloren zu haben und den Jungen zu zeigen, dasselbe herauszugeben. Nachdem sich im Gange.

**Lochau, 4. Sept.** (Verlegung.) In Bude verläßt unser Geistlicher, der in seinen Gemeinden und weit über deren Grenzen hinaus sehr beliebte Pastor v. v. B. ob die, untern Ort, um als Gefängnisprediger nach Halle überzusiedeln. Die Ge-

meinden sowohl als auch die Geistlichen und Behrer der Spezial-ferenzen Ammendorfer, deren Leiter er länger war, sehen den treiflichen, keulischen Herrn, der auch in mancherlei Vereinen rege Tätigkeit entwidelt, nur ungern scheiden und werden ihn stets in Erinnerung behalten.

**Rahnis, 4. Sept.** (Schweres Herzleid) betraf die Familie des Gutsherrn Müller hier. Die ruhmrühmlichen Darmkrankungen hatten auch in seiner Familie Eingang gefunden und seine zwei Kinder im Alter von 6 und 2 Jahren fielen in kurzer Zeitfolge der bösartigen Epidemie zum Opfer. Das gleiche Schicksal betraf den Maurer D. K. in Lochau, dem innerhalb zweier Tage seine beiden Kinder, 1 1/2 und 1/2 Jahr alt, durch dieselbe Krankheit verloren gingen; beide wurden in einem gemeinsamen Grabe zur Erde beigesetzt.

**Ringelheim, 4. Sept.** (Auf eigenartige Weise) verlor der Rittergutsbesitzer Lichtenstein ein Pferd. Das Tier nagte während des Ampannens die einer Feldbohle an einer nicht getriebenen, isolierten elektrischen Kraftleitung, durch die ein Motor getrieben wurde. Die Isolation war bald durchgegriffen, das Pferd kam mit der elektrischen Leitung in Berührung und war sofort tot. Ein zweites, daneben gepanntes Pferd erhielt nur geringe Verletzungen.

**Sopfarten, 4. Sept.** (Ziegelbrand) Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr brannte es wiederum in unserem Ort. Die Dittmarsche Ziegelgelg ließ vollständig in Flammen auf und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Sämtliches Material und Mobilien ist mit verbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entschädigungssache ist noch unbenannt.

**Schleusen, 4. Sept.** (Tollkirschen.) Nach schrecklichen Qualen starb in Hinternach das dreijährige Söhnchen des Glasmachers Alfred Retter. Das Kind hatte Tollkirschen gegessen.

### Wie Richter gefangen genommen wurde.

Der Salonitzer Korrespondent der „Berl. Morgenpost“ hatte eine Unterredung mit einem der türkischen Offiziere, die mit der Unterfuchung des Falles Richter betraut waren. Auf Grund der Mitteilungen dieses Offiziers schildert er die näheren Umstände der Gefangennahme Richters in folgendem Bericht:

Nach dem Besuch Salonitis fuhr Richter am 2. Mai nach Kofinopolos, von wo er einen kleinen Ausflug in die schöne Umgebung machen wollte. Die Räuberbande Stratis und Lolios (Stratis ist ein begabter griechischer Offizier und Lolios ein Schiffer, der gegen sehr gut kennt; die anderen Banditen, 7 an der Zahl, sind auch Schiffer und griechische Deutzer) waren von diesem Ausflug schon unterrichtet. Sie wußten, daß Richter sich für Mineralien und Bergbau interessiert und nahmen an, daß er über die Landtroden gehen würde. Demzufolge vertrieben sich die Räuber bei einem Weidbad und erwarteten dort Richters Ankunft. Richter nahm zwei Gendarmen mit, der nach einem Brunnen zu verolgen, über einen Weid, der nach einem Brunnen, dessen Umgebung sehr hübsch ist, führte. Die Räuber wunderten sich, daß Richter nicht kam und schickten einen Genossen aus, um sich über das Ausbleiben Richters zu erkundigen. Als Richter am Abend nach dem Dorfe zurückkehrte, fragte, ungefähr 500 Meter von Dorfe entfernt, ein Schiffer, der den Korporal von seiner Begleitung tötete. Der andere Gendarm eröffnete ein Feuer auf die Räuber und wurde, während Richter noch dem Dorfe zu floh, von ihnen gleichfalls getötet. Richter wurde losgelassen am Eingange des Dorfes von den Räubern angehalten; er weigerte sich, mitzugehen und wurde daher mit Gewalt fortgeschleppt. Die Räuber brachten ihn zunächst in ein Kloster in der Nähe der griechischen Grenze.

Am Gendarmenposten von Kofinopolos hatte man die Schiffe gehört und nach der Urfrage gefragt. Man antwortete den Gendarmen, daß Richter mit dem Revolver zerfetzt worden gemacht habe. Die Gendarmen wollten dies nicht glauben, gingen nach der Richtung, woher die Schiffe kamen, und fanden ihre Kameraden getötet. Es wurde sofort telegraphisch um Hilfe aus Katerina gebeten, von wo aus eine Abteilung Mi-

litär zur Verfolgung der Räuber ausgeschiedt wurde. Durch die rasche Preislauf auf die Dörfergehenden Weg. Als sie auf die richtige Spur gekommen waren, kam aus Konstantinopel der wegen der Lebensgefahr, in der Richter sich befand, die Befehle, folgen dem einzugetreten. So konnte die Bande mit ihrem Opfer frei weiterziehen.

Die Verhandlungen betreffs des Lösegeldes gingen sehr langsam von statten. Zu guter Letzt gelang es dem hiesigen Konsulat, durch Leute, die mit den Banditen bekannt waren, die Verhandlungen so weit zu führen, daß die Banditen gegen eine Entschädigung von 4000 türkische Pfund (ca. 70 000 Mk.), 6 Ufern und 6 Ketten Herrn Richter freiließen. Die Räuber belagerten am 21. d. M. das Gebirg und am 22. wurde Richter freigelassen.

Richters Haare sind ganz weiß geworden, seine Augen sind gerötet, sein Bart ist rauh und krüppig. Er erzählt, daß während des größten Teiles seiner Gefangenschaft seine Augen verbunden und seine Ohren verstopft waren, eine Vorkehrungsmaßregel, die die Räuber anwandten, um zu verhindern, daß Richter sich über seinen jeweiligen Aufenthaltsort orientiere.

Die Räuber haben ihn häufig mit dem Tode bedroht, wenn sie über das Ausbleiben des Lösegeldes unwillig waren. Sie haben ihn auch sonst sehr bedrückt, ihn zu langen schmerzhaften Wärschen geschlagen und ihm nur sehr mangelhafte Nahrung verabreicht. Er lagte, er habe manchmal geglaubt, sein Ende müsse schließlich kommen. Auf die Frage, ob er glaube, daß die griechische Nationalregierung, „Eidgenossen“ etwas mit seiner Entführung und Freilassung zu tun habe, antwortete er ausweichend, indem er verwies auf die ausführlichen Aufzeichnungen, die er nach seiner Rückkehr nach Deutschland zu veröffentlichen gedenkt.

### Luftschiffahrt.

**P. 2. 9 auf der Probefahrt.** Wie ein Telegramm aus Bitterfeld berichtet, ist das Parzenau-Luftschiff P. 2. 9 am Montag früh gegen 6 Uhr zu einer Probefahrt aufgehten. Die Führung hatte Hauptmann Kleff, und der Ballon landete nach einer Stunde sicher vor der Halle.

**Ein Sturz.** Der Flieger Leconte machte am Sonntag laut „N. N.“ in Garmay einige sehr gut gelungene Flugbewegungen. Als er sich bei einem Probeflug, der vor einer tausendköpfigen Menge stattfand, in 20 Meter Höhe über dem Fließchen Gerou befand, neigte sich der Apparat zum allgemeinen Entsetzen der Zuschauer bedenklich zur Seite und stürzte einige Sekunden später zur Erde nieder. Leconte kam unter den Apparaten zu liegen und wurde mit leichten Verletzungen am Arme herabgezogen. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß er außerhalb eines schweren Armbruchs erlitten hat. Der Apparat war vollständig getrimmert.

### Halle'scher Marktbericht vom 5. September.

Getreide	1.10-1.40	Getreide	0.35-0.45
Butter pro Eimer	0.75-0.80	Salat pro Stck.	0.05-0.08
Eier pro Stck.	2.00-2.25	Wurst pro Stck.	0.10-0.20
Hühner pro Stck.	1.00-1.20	Beifisch pro Stck.	0.08-0.10
Gänse pro Stck.	3.00-4.00	Wirsingstübe	0.08-0.10
Enten pro Stck.	5.00-7.00	Bismuthstübe	0.15-0.40
Wildschwein pro Stck.	1.00-1.40	Wachstübe	0.10-0.15
Wiesel pro Stck.	0.15-0.30	Schmalz pro Stck.	0.05-0.10
Hühner pro Pfund	0.15-0.25	Schmalz pro Stck.	0.02-0.04
Wachstübe pro Pfund	0.12-0.15	Schmalz 2 Bund	0.06-0.08
Wachstübe pro Pfund	0.10-0.15	Wachstübe pro Pfund	0.12-0.15
Rindfleisch pro Stck.	1.10-1.40	Wachstübe pro Stck.	0.05-0.10
Wachstübe pro Stck.	0.60-1.10	Wachstübe pro Stck.	0.05-0.10
Wachstübe pro Stck.	1.00-1.20	Wachstübe pro Stck.	0.05-0.10
Wachstübe pro Stck.	1.00-1.20	Wachstübe pro Stck.	0.05-0.10
Wachstübe pro Stck.	1.00-1.20	Wachstübe pro Stck.	0.05-0.10

## Ein Füllhorn

vielfältig glänzender Eigenschaften besitzt der bekannte Bon Goutens Cacao, und es ist durchaus begründet, daß dieses als tägliches Getränk in der Familie an Stelle von Kaffee sich immer mehr einbürgert. Das Aroma und der Geschmack von Bon Goutens Cacao sind selbst, er ist äußerst nahrhaft, leicht verdaulich, und man ist nie davon überflüssig. Dazu kommt, daß Bon Goutens Cacao in feiner Weise schädlich auf die Menschen einwirkt wie z. B. manchmal Kaffee oder Tee. Bitte, achten Sie darauf, daß Bon Goutens Cacao niemals lose verkauft wird, sondern nur in verschlossenen und etikettierten Packungen. Dieser Cacao, welcher der Luft ausgesetzt ist, verliert Geschmack und Aroma und ist selbst bei ganz billigen Preisen noch zu teuer bezahlbar.

## Hitzwellen

von einer Glut und Dauer, wie sie seit mehr denn einem halben Jahrhundert nicht vorkamen, und in ihrem Gefolge Dürre und Mißwachs in Wald und Feld, das werden die traurigen Wertzeichen des Jahres 1911 sein. Das große Bedürfnis zur Aufnahme von kalten Flüssigkeiten, wie sie die andauernde Sonnenhitze hervorbringt, macht große Vorzicht bei der Auswahl der durststillenden Mittel notwendig. Getränke, die wie Fruchtlimonade, Kaffee und Tee geeignet sind, in den Verdauungsorganen Gährungserscheinungen hervorzurufen, bergen die Gefahr erster Magen- und Darmstörungen in sich und sollten vollständig vermieden werden. Dagegen bildet

## Reichardt-Chocleau

in kaltem Wasser aufgelöst, ein ideales Erfrischungsgetränk, da es gleichzeitig kühlend und nährend wirkt und dabei infolge seiner eigenartigen Feststellung niemals die Verdauungsorgane angreift. Ebenfalls eignet sich Reichardt-Kakao infolge seiner vollendeten Entfaltung im gekühlten Zustande besonders als durststillendes Mittel. Verkauf sämtlicher Reichardt-Fabrikate an Privats zu Fabrikpreisen in eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in

Halle a. S.: Untere Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm, Fernsprecher 1190. Grosso Ulrichstrasse 11.

## Flotteur

Tropföler - Zentralschmierapparate.

Wir suchen sofort zum provisorischen Vertrieb unserer Präzisions-Schmierapparate **technisch gebildete Vertreter**, die nachweislich bei Maschinenfabriken, sonst. Anstalten, wo Kraftmaschinen laufen, besseren technischen Geschäften etc. eingeführt sind. - Bewerbungen unter Angabe von Referenzen erbeten.

Internationale Präzisions-Schmierapparate Aktiengesellschaft, Berlin SW. 68, Alexandrinenstr. 24.

## Junge Leute

mit guter Handarbeit, möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Off. u. Lebenslauf, Angabe d. Gehaltsansprüche u. Wohnort, d. Zeugnisse unter R. N. 8310 an Rudolf Mosse, Halle a. E., erbeten.

## Rittergut A. E. Gerbstedt

Sucht am 1. Oktober d. Jz. einen gut qualifizierten

## Stellmachergesellen.

Weibliche.

Suche zum 1. 10. auf Rittergut in Brod. Sachen selbständige

## Wirtschafterin

bei 400 Mk. Gehalt in frauenlohn. Hausstat. In ertragen in der Expedition dieser Zeitung.

Suche zum 1. Oktober **perfekte Köchin** bei hohem Gehalt. Wenn Hausstat. befindet sich im Winter in Berlin im Sommer auf dem Lande. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbeten. Ernst Klemmer, Bistitz, Bez. Halle.

## Bername Verkäuferin

aus achtbarer Familie wird gegen monatliche Vergütung per sofort gesucht. D. Hammer, Halle, Gr. Ulrichstr.

## Junges anst. Mädchen,

welches mit Hilfe der Hausfrau häusliche Hausarbeit verrichten will, zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 20-25 Mk. monatlich. Bitte bei Frau Klemmer, Zentralschmier in Bistitz, a. E.

## Sauberes, fleißiges Hausmädchen,

heiliges im Zimmerarbeiten, Waschen u. Wäschern erbeten, zum 1. Okt. gesucht. Frau Stegmann, Große Eisenstraße 83.

## Ordnentl., fleißiges Mädchen

bei gutem Lohn in best. Hause gesucht. Zu melden zwischen 2 u. 4 Uhr Neue Promenade 11.

## Sauberes, freundl. Mädchen

für Küche u. Haus bei hohem Lohn in kinderlosen Haushalt gesucht. A. Blau, Leipzigerstr. 60.

## Gesucht zum 1. Oktober

in bestes Haus nach W. Wäschern fleißiges

## zwei fleißige Stubenmädchen,

perfekt im Zimmerarbeiten u. Wäschern, eins gewandt im Nähen. Hoher Lohn. Frau Robert Wolfers, B. J. Louisestr. 24.

## Mädchen

p. 1. Okt. bei hohem Lohn gesucht. Meldungen Köhlerstraße 75 p.

## Offene Stellen.

### Männliche.

**Lageristen.** Zum 1. Oktober suche ich einen nicht zu jungen, tüchtigen. Off. erbitet mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche. Wilhelm Köhler, Großdöllitz, Halle (Mk.).

Jüngere, selbständige **Heizungsmonteur** zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter F. 5144 an die Exp. d. Bl. erb.

**Flotter Stenograph u. Maschinenschreiber** mit guter Handarbeit per 1. Oktober er. gesucht. Off. u. B. O. 8310 an Rudolf Mosse, Halle a. E.